

Jura, 28./29. Mai 2016



Den Reisebericht hat einmal wieder Roland verfasst, der zwar leicht verspätet aber wieder in herausragender Qualität geschrieben hat. Ich möchte bei ihm bedanken und ihm das Wort übergeben.

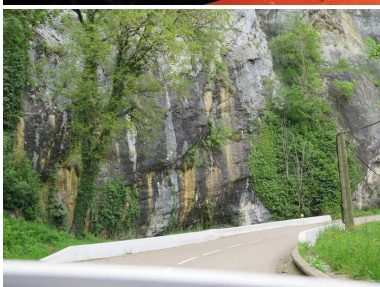
„Tja, ein Erlebnis der besonderen Art □

Nachdem ich das Vergnügen hatte, diese Tour bzw. Orientierungsfahrt schon einmal zu geniessen, habe ich mir für dieses Mal natürlich grosse Chancen auf den Gesamtsieg ausgerechnet... in der Annahme, dass sich das Roadbook so ziemlich unverändert präsentieren wird. Das war dann ja denn auch der Fall, aber erstens kommt es anders als man denkt etc... kennt' man ja!

Optimistisch das Targadach im Kofferraum verstaut, fahre ich frühmorgens los in Richtung Egerkingen. Kaum angekommen, schüttet's auch schon wie aus Kübeln, Dach wieder rauf und Kaffee trinken ist angesagt. Viele bekannte Gesichter tauchen auf, und wiederum werden auch neue Bekanntschaften geschlossen. Dann geht's los, die Abstandsprüfung soso lala hinter mich gebracht..., ich bin offensichtlich noch nicht ganz zu Hause in meinem himbeerroten Flitzer, dessen Karosserie alles andere als übersichtlich ist. Und der persönliche Tiefpunkt der beiden Tage folgt sogleich... obwohl ich die Strecke ja kennen müsste, verträdeln wir Kilometer um Kilometer, bis dann irgendwann das Eingangsschild der Stadt Solothurn am Strassenrand auftaucht. Dass bringt mich ins Grübeln... und sehe meine Chancen auf eine anständige Platzierung im Regen davonschwimmen. Aber Aufgeben ist keine Option, rechtsumkehrt und weiter geht's! Mit gehöriger Verspätung finden wir dann endlich auf den rechten Weg zurück (zumindest was die Fahrstrecke anbelangt ;-). Pfosten werden gezählt, irgendwelche Schützenscheiben ebenso. Urige Gebäude identifiziert, kurlige, rote Geländer als Anhaltspunkt für Linksabbiegen identifiziert... alles mit gütiger Unterstützung meines Beifahrers. Strecken- und Landschaftsmässig einmal mehr überwältigend, das Ganze durch Gebiete, welche vermutlich nur den wenigsten unter uns geläufig sind.

Eine frische Forelle am Doubs bringt uns wieder auf Trab, vielleicht war's ja aber auch das kleine Gläschen Rivella, welches dazu einfach unvermeidbar war. Eines in Ehren, wir müssen ja noch fahren. Bald ist die Grenze nach Frankreich wieder passiert, die Kirchenfenster gezählt und nach dank einem spannenden Begleitfahrzeug hinter uns die kurvigen Strässchen am Doubs entlang durchaus flott gemeistert. Das Wetter zeigt sich nun wieder von seiner besseren Seite, also Dach runter, das hält fit! Letztendlich schaffen wir's dann doch noch rechtzeitig vor Torschluss ins Ziel, trotz nahezu einer Stunde Zeitverlust wegen Sightseeing in Solothurn. Apropos Zeitverlust... den erleben





wir dann auch im Hotel als ich vor der ultimativ herausforderndsten Aufgabe der ganzen zwei Tage stehe. Mit durstiger Kehle versuche ich gefühlte Stunden, mir die Aufmerksamkeit der Kellnerin zu sichern und noch vor gänzlichem Austrocknen ein Bier auf den Tisch zu kriegen. Auch das ist dann irgendwann geschafft, uns so verläuft der Apéro auf der Hotelterrasse im Freien in schönster Umgebung ausgesprochen harmonisch. Das gibt sich dann aber schnell wieder, als die Rangverkündung ansteht. Um die Schmerzen für mich in Grenzen zu halten, verzichte ich auf Details unserer Platzierung, aber natürlich gratulieren wir den Siegern – und insbesondere auch den Zweitplatzieren ;-))) – aus vollem Herzen, nicht ohne durchblicken zu lassen, das Mitmachen mehr zählt als Gewinnen, es eh' nur um Spass, die wahren Herausforderungen des Lebens sowieso woanders zu finden sind, etc. etc.

Das eigene Ego damit wieder etwas hergerichtet, geniessen wir ein hervorragendes Nachtessen mit zu wenig Wein, zumindest am Anfang. Zu vorgerückter Stunden – will heissen zu jenem Zeitpunkt, als das Hotelpersonal unmissverständlich signalisiert, dass deren 35 Stunden-Soll dieser Woche nun erreicht ist – wird der letzte Schluck genommen und das Reich der Träume besucht.

Der nächste Morgen präsentiert sich wettermässig wider Erwarten durchaus anständig, somit zum x-ten Mal... Dach runter und im Kofferraum verstaut. Dort bleibt's dann auch bis zum Mittagessen, die Fahrt durch malerische Täler an Flüssen entlang, über sanfte Hügel auf trockenen und kurvigen Strassen machen doppelt Spass. Französischer Jura at its best! Noch einmal lädt uns der Doubs zum Verweilen, sprich Mittagessen ein, und pünktlich zur Abfahrt nach Hause wird der Himmel nochmals undicht! Das macht uns aber keine Sorgen mehr, sondern erspart uns den Besuch der Waschanlage... alles hat zwei Seiten!

Thomas, vielen herzlichen Dank für die tollen zwei Tage, ich hab's sehr genossen und freue mich auf viele weitere Gelegenheiten, zusammen Gummi auf die Strasse zu bringen!"

Dank sagen möchte ich auch noch Aldo und seiner Frau die lang im Dauerregen ausgeharrt haben um die Teilnehmer am Scheltenpass zu fotografieren, tolle Fotos. Sonst möchte ich auch noch unserem Chefkellner Jens danken, der mit grossem persönlichen Engagement im Hotel Bier gezapft und serviert hat. Er hat damit das dortige Personal markant unterstützt hat und für unsere Entspannung und Durstlöschung nach anstrengender Orientierungsfahrt beigetragen hat.

<http://www.sportwagen-tours.com/fotoalben/fotoalbum-2016/jura/index.php>

